

## Claudia Schmiderer: CD-ROM Medienpädagogik 2000

Im Rahmen der medienpädagogischen Aufklärungskampagne „Kinder und Medien“ - ein Gesamtprojekt des Südwestrundfunks Baden-Baden und der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LfK) -, die als Langzeitprojekt 1997 gestartet wurde, ist nach der ersten CD-ROM eine zweite erweiterte Auflage der Text- und Materialiensammlung erschienen: „Medienpädagogik 2000“.

Nach dem digitalen Gang durch die angebotenen sechs Themenfelder liegt die Vermutung nahe, dass diese Fassung noch nicht die letzte sein dürfte. Der im Begleitheft formulierte Aufruf zur Mitarbeit an der Ergänzung und Verbesserung der immer eine work in progress bleibenden CD-ROM ist Beleg dafür und sei an dieser Stelle erst einmal unkommentiert erwähnt.

In der zweiten Auflage wurde das Hauptmenü erweitert und beinhaltet nun die Themenfelder: Sachgebiete, Software-Anwendungen, Basisdaten Medien, Institutionen/Anbieter, Projekte und Unterrichtsmaterialien. Zu den jeweiligen Sachgebieten Mediennutzung, -wirkung, -geschichte, -theorie, Neue Medien und Praxisfelder Medienpädagogik gibt es neben einem Einführungstext ausgewählte zum Teil als Volltext abrufbare Literatur und Links zu thematisch ähnlichen Texten. Unter „Bibliographie“ befindet sich eine Auflistung von Literaturhinweisen aus den Volltexten des jeweiligen Sachgebiets. Videoeinspielungen, die bereits aus den Jahren 1995/96 stammen, sind zu den Bereichen Mediennutzung, Medienwirkung und Neue Medien vorhanden. Der Menüpunkt „Software-Anwendungen“ enthält neben der Literaturdatenbank ISM-Light die Datenbank Search & Play Plus, in der u.a. Video- und Computerspiele beschrieben und beurteilt werden, und eine Demo-Version der CD-ROM Medienbildung, die die Bereiche Medienpädagogik, Kommunikation und Fernsehen behandelt und vom Pestalozzianum Zürich herausgegeben wurde.

Die Literaturdatenbank ISM-Light ist die verkleinerte Version (ca. 13.000 Nachweise) der Literaturdatenbank „Informationssystem Medienpädagogik“ des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), die 23.500 Einträge zum Thema Medienpädagogik und Medienforschung enthält. Warum hier die Light-Version enthalten ist, entbehrt jeder Logik. Für das Themenfeld Basisdaten Medien wurden Statistiken aus „Media Perspektiven“ und ausgewählte Mediengesetze zusammengestellt und die aktuellen (Stand 1999) Adressen der Bildstellen aller Bundesländer verzeichnet. Unter dem Menüpunkt „Institutionen/Anbieter“ finden wir dann die an der Produktion der CD-ROM beteiligten Einrichtungen sowie eine kleine Auswahl weiterer für den Anwendungsbereich zuständige Fachzeitschriften, Verlage und Institutionen. Zusätzliche Inhalte des Menüs sind Projekte, die von den CD-Produzenten initiiert wurden. Unterrichtsmaterialien zu den einzelnen Sachgebieten wurden unter dem gleichnamigen Menüpunkt zusammengestellt. Hier handelt es sich wohl auch erst um den Einstieg in das Thema, werden doch zum Bereich Mediengeschichte gerade einmal drei Titel aus dem Schulfernsehen SWR genannt: Mittelalterliche Buchkultur, Mensch und Technik, Geschichte der Medien. Auch dieser Punkt ist ausbaufähig.

Die CD-ROM „ISM 2000“ enthält Daten aus, wie es im Beiheft heißt, sechs der wichtigsten deutschen medienpädagogischen Informationsstellen. Recherchiert werden kann entweder über alle Datenbanken oder durch Verknüpfungen zum Beispiel zwischen den drei Literaturdatenbanken des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), des Internationalen Zentralinstituts für das Jugend- und

Bildungsfernsehen (IZI) und der Landesanstalt für Rundfunk Nordrhein-Westfalen (Lfr).

Ein weiterer Bestandteil ist der „Grundbaukasten Medienkompetenz“ des ecmc (Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH), in dem nicht nur nach Literatur sondern auch nach einer kommentierten Auswahl an Materialien, Internet-Adressen, Institutionen zum Thema „Medienkompetenz und neue Medien“ gesucht werden kann.

Beide CD-ROMs sind nicht als Nachschlagewerke zu preisen. Dazu fehlt ihnen eine Konzeption, z.B. hinsichtlich der Kriterien für die Aufnahme und Systematisierung von Daten. Akzeptabel sind sie als erste Orientierungshilfe auf dem Gebiet der Medienpädagogik. Dennoch muss die Frage gestattet sein, warum überhaupt die „billigen“ Scheiben produziert werden müssen, die ja doch viel Geld und Material kosten? Es gibt bereits zahlreiche Datenbanken, die gefüllt sind mit wertvollem Material zur Medienpädagogik. Häufig fehlen dort jedoch die Mittel, um sie ständig zu aktualisieren und zu systematisieren. Hier würde sich der finanzielle Einsatz lohnen, und die Vernetzung dieser Datenbanken hätte auf Dauer gesehen die größeren Vorteile gegenüber den silbernen Scheiben, die bald der Mediengeschichte angehören werden.